

L 7114-18	1	Nordöstlich von Rastatt	604,0 ha
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO)		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}	
0,2 m	stillgelegte Kiesgrube Ötigheim (RG 7115-1), im Osten knapp außerhalb des Vorkommens, R ³⁴ 45 990, H ⁵⁴ 16 350, 121–122 m NN		
27,0 m	-----		
3,1 m	Bohrung BO7115/777, im nördlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 45 062, H ⁵⁴ 17 163, Ansatzhöhe: 119 m NN		
34,9 m	-----		
1,2 m	Bohrung BO7115/606, im südlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 44 182, H ⁵⁴ 15 288, Ansatzhöhe: 119,8 m NN		
26,1 m	-----		
Gesteinsbeschreibung: Sandige Kiese aller Körnungen, mit unterschiedlich mächtigen Sandlagen. In einzelnen Bohrungen ist die Schichtenfolge relativ stark sandig ausgebildet, hier lässt sich jedoch kein klarer Trend erkennen. In der stillgelegten Kiesgrube Ötigheim (RG 7115-1, Lage s. o.), im Osten knapp außerhalb des Vorkommens, wurden bis 1993 sandige Kiese abgebaut. Während hier im oberflächennahen Teil der Schichtenfolge der Sandanteil überwog, war der tiefere Teil der Abfolge hauptsächlich kiesig entwickelt. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO) bzw. nach alter Nomenklatur des „Oberen“ bis „Unteren Kieslagers“ („OKL“ bis „UKL“).			
Analysen: LGRB-Analyse einer Rohstoffprobe (kiesiger Sand) der stillgelegten Kiesgrube Ötigheim (RG 7115-1) aus den LGRB-Betriebsakten (1990); Probenbezeichnung: Ro7115/EP7 bzw. Labornummer 214/90, Entnahme der Probe ca. 95 m NN: (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 8–11 mm Fraktion: 28,8 % Quarz; 9,8 % Gneis; 5,8 % Granit; 37,0 % Sandstein, 10,2 % Kalk; 8,4 % kalkiger Sandstein. (2) <u>Korngrößenverteilung:</u> Schluff < 0,063 mm: 21,7 %; Sand 0,063–2 mm: 48,6 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 24,8 %; Grobkies 16–63 mm: 4,9 %. (3) <u>Geochemische Analysewerte an der gesamten Kornfraktion:</u> Gesamtkarbonat 2,2 %.			
Vereinfachte Profile: (1) Bohrung BO7115/777 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt (vermutlich Rammkernbohrung)			
0,0	–	1,2 m	Feinsand, schluffig (anthropogene Aufschüttung) [nicht nutzbar]
1,2	–	3,4 m	Mittelsand, fein- bis mittelkiesig, schwach grobkiesig (Ortenau-Fm., qO)
3,4	–	10,8 m	Fein- bis Grobkies, sandig, z. T. schwach steinig (Ortenau-Fm., qO)
10,8	–	13,0 m	Fein- bis Mittelsand, fein- bis grobkiesig, z. T. schwach grobsandig (Ortenau-Fm., qO)
13,0	–	25,2 m	Fein- bis Grobkies, sandig, z. T. schwach steinig (Ortenau-Fm., qO)
25,2	–	30,9 m	Fein- bis Grobkies, sandig und steinig sowie Steine, kiesig, mittel- bis grobsandig (Ortenau-Fm., qO)
30,9	–	33,0 m	Feinsand, steinig, schwach glimmerhaltig (Ortenau-Fm., qO) [vermutlich überwiegend nutzbar]
33,0	–	34,8 m	Feinsand, schwach glimmerhaltig (Ortenau-Fm., qO) [vermutlich überwiegend nicht nutzbar]
34,8	–	38,0 m	Fein- bis Grobkies, schwach sandig, mit einer 0,1 m mächtigen Tonlage (Ortenau-Fm., qO) [nicht nutzbar, vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]
– darunter Wechsellagerung von Fein- bis Mittelsand und , z. T. tonigem Schluff der Iffezheim-Formation (qIS) –			
(2) Bohrung BO7115/606 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt (vermutlich Rammkernbohrung)			
0,0	–	1,2 m	Schluff, feinsandig, schwach fein- bis mittelkiesig (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]
1,2	–	7,5 m	Wechsellagerung von Mittel- bis Grobsand und Fein- bis Grobkies, stark sandig (Ortenau-Fm., qO)
7,5	–	18,5 m	Fein- bis Grobkies, mittel- bis grobsandig, z. T. steinig (Ortenau-Fm., qO)
18,5	–	27,3 m	Fein- bis Grobkies, sandig, steinig, mit wenigen mittelsandigen Zwischenlagen (Ortenau-Fm., qO) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]
27,3	–	29,8 m	Feinsand, schluffig sowie Fein- bis Mittelkies, sandig, schwach schluffig (Ortenau-Fm., qO)
29,8	–	35,0 m	hpts. Ton und Schluff, im oberen Bereich feinsandig (Iffezheim-Fm., qIS)
35,0	–	40,0 m	Fein- bis Mittelsand, im unteren Bereich schwach kiesig (Iffezheim-Fm., qIS)
Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit der sandigen Kiese liegt zwischen gut 20 m im Süden und Osten und ca. 40 m im Nordwesten. Im Zentrum des Vorkommens können darunter noch ca. 10–15 m mächtige Sandschichten folgen, die eventuell ebenfalls gewonnen werden können. Diese sind auf der Beilagenkarte zur Darstellung der nutzbaren Kiesmächtigkeiten jedoch nicht berücksichtigt, weil sie nur im Zuge eines Kiesabbaus ggf. als „beibrechender Rohstoff“ mitgenutzt werden können. In der stillgelegten Kiesgrube Ötigheim (RG 7115-1), am östlichen Rand des Vorkommens, wurden ca. 27 m mächtige sandige Kiese abgebaut.			
Abräum: Die Deckschichten bestehen überwiegend aus Schluff und Feinsand und sind in den nördlichen und zentralen Bereichen des Vorkommens i. Allg. weniger als 2 m mächtig. Im südlichen Bereich kann ihre Mächtigkeit lokal bis auf 4,5 m ansteigen. Außerdem können geringmächtige feinsedimentäre Zwischenlagen in unterschiedlichen Tiefenniveaus auftreten.			

Grundwasser: Im Zentrum des Kiesvorkommens befinden sich die Zonen I, II und III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Gemeinde Ötigheim 35“ (LfU-Nr. 216035), das restliche Vorkommen liegt innerhalb der Zonen IIIA und IIIB des fachtechnisch abgegrenzten Wasserschutzgebiets „Rheinwaldwasserwerk 43“ (LfU-Nr. 216043).

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Geringmächtige feinsedimentäre Zwischenhorizonte bzw. Ton- oder Schlufflinsen in unterschiedlichen Tiefenlagen; schwankende Mächtigkeiten der Deckschichten im südlichen Bereich des Vorkommens.

Flächenabgrenzung: Norden: Ortsgebiet von Bietigheim sowie Kreisstraße K 3737 an der Grenze zu Vorkommen L 7114-10. Nordosten: Vorkommen L 7114-12 mit durchschnittlich geringeren nutzbaren Mächtigkeiten. Osten: Ortsgebiet von Muggensturm sowie Autobahn A 5. Süden: Ortsgebiet von Rastatt. Westen: Vorkommen L 7114-17 mit durchschnittlich höheren nutzbaren Mächtigkeiten sowie Ortsgebiet von Ötigheim.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung stützt sich auf zahlreiche Bohrungen, von denen viele auch die Basis der nutzbaren Schichtenfolge erreichen. Das Vorkommen ist somit gut erkundet.

Sonstiges: (1) Ein kleiner Bereich am westlichen Rand des Vorkommens liegt innerhalb des FFH-Gebiets „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ (FFH-Nr. 7015-341) bzw. innerhalb des Naturschutzgebiets „Auenwälder und Feuchtwiesen westlich von Ötigheim“ (NSG-Nr. 2.180). **(2)** Südlich der Bundesstraße B 3 liegt die stillgelegte Kiesgrube Ötigheim (RG 7115-303), in der sandige Kiese im Trockenabbau gewonnen wurden. Außerdem wurde am östlichen Rand des Vorkommens in der Kiesgrube Ötigheim (RG 7115-1) bis 1993 sandige Kiese abgebaut.

Zusammenfassung: Das Vorkommen nordöstlich von Rastatt besteht überwiegend aus sandigen Kiesen der Ortenau-Formation mit unterschiedlich mächtigen sandigen Zwischenlagen. In unterschiedlichen Tiefenniveaus können geringmächtige Ton- oder Schlufflinsen auftreten. Bereichsweise kann der Sandanteil innerhalb der Schichtenfolge deutlich dominieren. Die nutzbare Mächtigkeit liegt zwischen ca. 20 m im Süden und Osten und ca. 40 m im Nordwesten. Im Zentrum des Vorkommens können darunter noch ca. 10–15 m mächtige Sandschichten folgen, die eventuell ebenfalls gewonnen werden können. Durch zahlreiche Bohrungen ist das Vorkommen relativ gut erkundet.